

Das KZ Oberer Kuhberg in der Propaganda

Aufgabe: Untersuche, wie das Ulmer Tagblatt das Verhältnis von Adolf Hitler, der Ulmer Bevölkerung und dem „Schutzhäftling“ aus dem KZ Kuhberg darstellt.

M 1 „Stadt und Kreis Ulm, ein Fels der Treue zu Führer und Reich“

Ulmer Tagblatt vom 19. August 1934

Der letzte Tag vor dem heutigen Tag der großen und gewaltigen Entscheidung des deutschen Volkes zu dem besten Teil seines Wesens, zur Treue, war in Stadt und Land des Kreises Ulm ein einzigartiges Aufflammen aller Liebe und aller Dankbarkeit zu unserem großen Führer Adolf Hitler. Nahezu kein Fenster, selbst oft das Kleinste der ärmsten Hütte nicht, ohne die Zeichen des alten und des neuen, nun im Reiche aller Deutschen vereinigten Vaterlandes; tausende von treuen Händen und verehrenden Herzen geschmückte Bilder des Führers in Schaufenstern und an Häuserwänden; ungezählte Transparente im ganzen Kreis, die uns zurufen, was wir alle fühlen; eine Beschriftung der Straßen und Plätze, die jedes Herz in den Bann ihrer mit Riesenlettern verzeichneten Parolen zwingt; die Häuserfronten vieler Partei- und Behördendienststellen, wie auch einzelne Privater, wahre Schmuckstücke der Propaganda des heiligen Bekenntnisses zu Volk und Vaterland: so zeigt schon das äußere Bild unseres Kreises jedem, wie er in geschlossenster Einmütigkeit heute antreten wird zu dem Schwur: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“

Wir alle, Du unser Führer, sagen „Ja“, verkünden die Transparente der Arbeiter, die an den Arbeitsstätten der Reichsautobahn ihre tägliche schwere Pflicht erfüllen; die von allen Kirchtürmen in Stadt und Land und beider christlicher Konfessionen wehenden Fahnen des Reiches und der Bewegung künden weit ins Land von des Reiches Einheit, auf der für jedes gläubige Herz ersichtlich der Segen des Allerhöchsten ruht.

Ein unermüdliches Tätigsein und rastloses Treiben bei Tag und Nacht der Seite an Seite kämpfenden Soldaten Adolf Hitlers, der Männer der SA, SS, PO, des Arbeitsdienstes, der Flieger, der Krafffahrkorps, der Jungens und Mädels aus des Führers Jugend und der Männer und Frauen aus allen Gliederungen der Partei und angeschlossener Verbände verbreitet ein Meer von Wille und Begeisterung. Die allabendlich aus den „Nationalen Feierstunden“ der Dörfer zurückkehrenden Redner legen einmütiges Zeugnis ab von dem tiefen und klaren Vertrauen des Volkes. Auf allen Gesichtern das Leuchten einer neuen großen Zeit. Ein einziger Gedanke verbindet alle, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt: „Wir, Volk und Führer, sind eines geworden und bleiben eins.“ Die Entscheidung ist für uns bereits gefallen, in unserem Herzen bereits vorweggenommen: „Führer, Ja, wir folgen Dir.“ – Gebe Gott der Allmächtige, dass kein einziges Herz in Unglaube oder kleinem Zweifel die Größe des heutigen Freiheitstages der deutschen Rassen nicht erkenne.

Das Volk fordert von jedem die Treue!

Bildunterschrift:

Ein Arbeiter unserer Stadt Ulm, verführt von den Sirengesängen roter „Menschheitsbeglucker“, ist seit Wochen Schutzhäftling auf dem Kuhberg. Der 1. Mai 1934 rückt heran. Da erwacht in ihm der Wunsch, seine zeichnerischen Fähigkeiten für diesen Tag seinem Volk nutzbar zu machen. Vom Kommandanten unterstützt fertigt er ein Riesenbild unseres Führers und heute, welche Wendung des Schicksals, wandern Tausende Ulmer auf den Münsterplatz, um an diesem Werk des einstigen Kommunisten im Geiste des Führers in Dankbarkeit und Treue zu gedenken. Ein Doppelposten, alle Gliederungen der Partei abwechselnd hält Wache. Von Stunde zu Stunde mehren sich die Blumengrüße, von treuen Herzen gebracht und am Bilde, wie am Altar des Vaterlandes niedergelegt.

Ulm steht zu seinem Führer!

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Tübingen – www.landeskunde-bw.de



Aufgabe: Analysiere die Inszenierung des KZ-Eingangs in M2.

Erläutere, wie die frühen Konzentrationslager das NS-Herrschaftssystem stützen.

M 2 Der Zugang zum KZ Oberer Kuhberg am 1. Mai 1934



Bilderläuterung:
Das Bild M2 zeigt, wie sich das KZ Oberer Kuhberg am 1. Mai 1934 der Öffentlichkeit präsentierte. Das etwa zwölf Quadratmeter große Gemälde Hitlers musste der kommunistische Häftling Emil Benz anfertigen. Die Parolen neben dem Tor lauten:
„Gestern Hunger und Not“ – „Heute Arbeit und Brot.“

A-DZOK, A 398